

Das Gymnasium von morgen gestalten

Das Projekt Gymnasium 27+ hat mit dem Beschluss der neuen Stundentafel durch den Regierungsrat einen Meilenstein erreicht. Über 150 Lehrpersonen aus allen Kantonsschulen entwickeln nun darauf aufbauend die künftigen Lehrpläne.

Seit Januar 2024 erarbeitete eine Projektgruppe erste Vorschläge für die neue Stundentafel. Diese wurde unter Einbezug der Lehrpersonenverbände, Schulkommissionen und Schülerorganisationen sowie nach einer fachlichen Konsultation bei den Kollegien vom Regierungsrat beschlossen. Damit hat das Projekt Gymnasium 27+ ein bedeutendes Etappenziel erreicht.

Die wichtigsten Neuerungen

Die zu Grundlagenfächern aufgewerteten Fächer Wirtschaft und Recht sowie Informatik erhalten am Gymnasium eine leicht höhere Dotation. Gleiches gilt für das Fach Geografie, das gemäss nationalen Vorgaben als Leitfach zur Vermittlung der Bildung für nachhaltige Entwicklung dient. Die Fremdsprachen indes erfahren eine moderate Reduktion. Der Schwerpunkt-fachkatalog wird aktualisiert, neu werden «Literatur, Sprache und Kultur», «Informatik und ihre Anwendungen» sowie «Geschichte und Geografie» angeboten, drei bisherige Schwerpunktfächer indes nicht mehr. Die Akzent- und Ergänzungsfächer können die Schulen künftig innerhalb kantonal vorgegebener Oberthemen selbst definieren.

Die Lehrplanarbeit hat begonnen

Die Arbeiten an den darauf abgestimmten Lehrplänen starteten am 1. und 2. Mai an einer Kick-off-Veranstaltung, an der über 150 Lehrpersonen aus allen Fachgruppen und sämtlichen Kantonsschulen teilnahmen. «Die Vernetzung der aargauischen Kantonsschulen im Rahmen der Lehrplanarbeit ist eine grosse Chance. Ich bin beeindruckt von der motivierten und konstruktiven Mitarbeit der Fachgruppen», hält Mari-



Foto: Abteilung Berufsbildung und Mittelschule

Die Teilprojektleitenden Marianne Deppeler, Prorektorin Alte Kantonsschule Aarau, und Fabian Schambron, Prorektor Kantonsschule Wohlen, an der Kick-off-Veranstaltung zur Lehrplanarbeit

anne Deppeler, Co-Teilprojektleiterin im Rahmen der Kick-off-Veranstaltung fest.

Auf Basis des EDK-Rahmenlehrplans entstehen die kantonalen Fachlehrpläne für die Grundlagenfächer. Bei den Schwerpunktfächern gibt es mehr Spielraum, da nur EDK-Rahmenvorgaben und Entwürfe von Rahmenlehrplänen einzelner Fächer vorliegen. Für die Akzentfächer wird ein kantonaler Sockelteil mit grundlegenden Kompetenzen definiert, während für die Ergänzungsfächer und die Maturitätsarbeit lediglich kantonale Rahmenvorgaben festgelegt werden. Die detailliertere Ausarbeitung der Lehrpläne obliegt den Schulen. «Im kreativen Ausbalancieren von Bewährtem und Neuem sowie unterschiedlichen Ebenen oder Ansprüchen liegt der Reiz, aber auch die grösste Herausforderung bei unserer Arbeit», sagt Fabian Schambron, Co-Teilprojektleiter.

In der Lehrplanarbeit gestärkt werden die transversalen Unterrichtsbereiche. Während überfachliche Kompetenzen und die basalen fachlichen Kompetenzen für die allgemeine

Studierfähigkeit bereits bisher in den kantonalen Lehrplänen aufgeführt waren, sind die Lehrpersonen nun aufgerufen, auch Kompetenzen zu transversalen Unterrichtsbereichen wie Digitalität, Interdisziplinarität, Bildung für nachhaltige Entwicklung oder Politische Bildung aufzuführen.

Wie geht es weiter?

Nach dem Entwerfen der Lehrpläne bis August 2025 folgen eine fachliche Konsultation bei den Kollegien, eine Überarbeitung und die Validierung durch Expertinnen und Experten. Danach werden diese, gemeinsam mit den überarbeiteten Bestimmungen zu Promotion und Maturität, durch den Regierungsrat beschlossen. Der erste Jahrgang nach neuem Recht startet voraussichtlich im Schuljahr 2027/28.

Weitere Informationen zum Projekt finden sich auf dem Schulportal unter: schule-aargau.ch/gym27plus

CLAUDE SCHWANK
Leiter Stv. Sektion Mittelschule,
Abteilung Berufsbildung und Mittelschule